

kontinuierlich gespielt. Mal dominiert Rosa, mal ihr Mann, der sich auf der Bühne Viktor nennt. Mal spielen alle beide, mal laden sie Gaststars zu sich ein. Mit den Jahren wechselten die Schauplätze. Mehrfach musste die Theaterkantine umziehen, bevor sie 2012 an der Ronsdorfer Straße ihre stimmungsvolle Heimat fand. Lichter begleiten die Zuschauer nach oben, alle Räume sind liebevoll dekoriert, eine Traumwelt tut sich auf. Die Mixtur dieser Bühne ist einzigartig. „Vor dem Essen gibts Theater“, heißt es, denn das Beisammensein im Kerzenschein an langen Tischen ist Teil der Inszenierung. Zu jedem Stück wird ein anderes 3-Gang-Menü serviert. Die Fabrys sind stets präsent, servieren selbst, unterhalten sich mit ihren Gästen und gestalten einen gelungenen Abend unter Freunden.

Die Vorstellungen sind derzeit ein halbes Jahr im Voraus ausverkauft. Allerdings könnte es sich lohnen, kurzfristig anzufragen, rät Heike Fabry, denn es sagen immer wieder einige Zuschauer ab. Die Motivation habe sie nie verloren: „Wir spielen einfach gern.“ In das neue Stück „Flieh mit mir zum Mond“ ist ihre eigene Liebesgeschichte eingeflossen: Seit 39 Jahren sind die Fabrys ein Paar, das sich einst in einem Schauspieler-Workshop kennenlernte. Und weil das Essen in der Theaterkantine allen so wunderbar schmeckt, wird es 2025 ein Buch mit den köstlichsten Rezepten von Heike Fabry geben.

Info Theaterkantine, Ronsdorfer Str. 74, Tel. 0211 59896060, www.theaterkantine.de

Theater an der Luegallee Kuscheleiger, familiärer und näher dran geht es kaum. Das Theater an der Luegallee verströmt mit seinen 75 rotsamtenen Stühlen um die kleine Bühne Wohnzimmer-Flair. Gemütliches Theater zum Anfassen, Geplauder in der Pause. Und eine Chefin, die sich unters Publikum mischt, selbst an Abenden, an denen sie selbst als Schauspielerin gefordert ist. Gerade noch an der Bar, und zack, schon auf der Bühne. 2020 hat Christiane Reichert das Privattheater in Oberkassel übernommen und mit einer guten Portion Unerschrockenheit erfolgreich an allen Corona-Klippen vorbeigesteuert. Das damalige Schreckgespenst: keine Vorstellungen, kein

UNSERE TIPPS

Puppenspiel

Eine Institution ist das Düsseldorfer Marionettentheater im Palais Wittgenstein, das Stücke auch für Erwachsene inszeniert. Die künstlerische Leitung hat seit 1980 Anton Bachleitner. Bis zum 18. Januar wird die Zauberposse „Der Wunschpunsch“ nach dem Buch von Michael Ende aufgeführt (Bilker Str. 7, Tel. 0211-328432, www.marionettentheater.de)

Bühnen mit wechselnden Spielstätten

Die Komische Oper am Rhein (KOR) residiert unter der gleichen Adresse wie die Theaterkantine. Dort kommen auch kleine, feine Produktionen wie „Carmen“ und „Der Barbier von Sevilla“ auf die Bühne. Aber die Gründerin, Sopranistin Elsa García Tarraga, sucht immer wieder neue Räumlichkeiten, um die Oper an die Menschen zu bringen. Zuletzt wurde „Cosi fan tutte“ im Aquazoo aufgeführt.

www.komischeoperamrhein.de

Das English Theatre, gegründet und geführt von der Engländerin Rosie Thorpe und der Amerikanerin Ilya Parentau, hat keine feste Spielstätte. Es zeigt seine Stücke u.a. im Weltkünstlerzimmer oder auch, wie Shakespeares „Romeo & Julia“, open air in der Burgruine Kaiserswerth.

www.english-theatre.duesseldorf.de

Geld, bedrohte Existenz. Also verdingte sie sich bei Aldi und machte damit bundesweit Schlagzeilen.

Nach der Pandemie war ihr Haus unter den Ersten, die den Spielbetrieb wieder aufnahmen. Christiane Reichert muss eine mutige Frau sein. „Mut?“, sagt sie hingegen und lacht. „Paradoxerweise war es nie mein Traum, ein Theater zu leiten. Eigentlich wollte ich eine große Bühnenkarriere machen. Doch als überraschend das Angebot zur Übernahme kam, konnte ich nicht Nein sagen. So etwas passiert einem nur einmal im Leben.“ Sie hat das kleine Theater schlaupositioniert und es zu einem Schauplatz für Krimis gemacht, gerne mit Lokalkolorit wie in „Das Gasthaus an der Düssel“ (ab 23. Januar).

Ein Alleinstellungsmerkmal, das Besucher aus dem Umland nach Düsseldorf lockt. Dazwischen streut sie Komödien, Lesungen, Kleinkunst und Gastauftritte. Neu: Das beliebte Impro-Theater Phönixallee wird 2025 einmal im Monat bei Reichert auftreten. „Mein Theater wächst und gedeiht“, verkündet sie vergnügt. „2024 hatten wir 1000 Zuschauer mehr als im Vorjahr. Bei einer Vorstellung war der jüngste Gast zehn Jahre alt, der älteste 93. Diese Spannweite muss uns erst einmal einer nachmachen.“

1980 gründete Isolde Rasem das Theater an der Luegallee. 1999 wurde es von Ingrid Wanske, Joachim Meurer und Wolfgang Welter übernommen, 2006 schied Welter aus. Unter der Leitung von Christiane Reichert erhielt das Haus viele Förderungen (LVR, Annette-von-Droste-Hülshoff-Stiftung), eher ungewöhnlich für ein Unterhaltungstheater. Mediale Aufmerksamkeit sei schön, erklärt die Schauspielerin, menschliche Bindungen aber zählten mehr. „Wir haben ein treues Publikum, das sich kennt und hilft. Wir sind wie eine große Familie.“

Info Theater an der Luegallee, Burggrafenstraße 4, Tel. 0211 16347111, Karten (20 Euro): Tel. 0211 572222, www.theaterluegallee.de

Theater an der Kö In freudiger Erwartung steigt das Publikum in den Shadow Arkaden die Treppe hinab ins Foyer des Theaters an der Kö. Und das schon seit 30 Jahren. Man